

Bericht Kantonale Denkmalpflege 2009-2019

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **132 (2020)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Bericht der Kantonalen Denkmalpflege ist zuletzt 2009 erschienen. Deshalb soll an dieser Stelle ein geraffter Rückblick zu elf Jahren Denkmalpflege im Aargau stehen.¹ Sie zeitigten unter anderem mit dem am 1. Januar 2010 in Kraft getretenen Kulturgesetz eine neue gesetzliche Grundlage und seit dem 1. Januar 2011 mit Reto Nussbaumer als Nachfolger von Markus Sigrist einen neuen Kantonalen Denkmalpfleger. Hinzu kommen Schweizer Denkmalpreise in den Jahren 2013 und 2015, ein Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung 2017, die Beteiligung am Europäischen Kulturerbejahr 2018 sowie in den Jahren 2011 und 2019 jeweils ein neuer Kunstdenkmalband und im Dezember 2019 der Umzug der Kantonalen Denkmalpflege in das kantonal geschützte Säulenhaus in Aarau.

Erkennen und Erforschen

Das Erkennen und Erforschen des baulichen Erbes als Grundlage für jede weitere denkmalpflegerische Arbeit wurden auf verschiedenen Ebenen vorangetrieben. Die Kantonale Denkmalpflege unterstützte die Gemeinden wie bis anhin bei der Bezeichnung der kommunal schutzwürdigen Objekte (Abb.1). Das erstmals von 1991 bis 2002 erarbeitete Kurzinventar der kommunal schützenswerten Bauten, das seinerzeit aus finanziellen Gründen nur bis 1920 errichtete Gebäude umfasste und auch die Altstädte ausklammern musste, kann seit 2010 dank des Beschlusses des Grossrats aktualisiert werden. Die aktualisierten Inventare, die nun nicht mehr als Kurzinventar, sondern als Bauinventar bezeichnet werden, stehen ebenso wie das Inventar der kantonalen Schutzobjekte über das Aargauische Geografische Informationssystem AGIS und über die 2010 eingeführte Datenbank Scope online zur Verfügung.² Bewährt hat sich, dass die Aktualisierung der Bauinventare in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden jeweils anlässlich der Revision der Bau- und Nutzungsordnung vorgenommen wird. Einerseits ist damit die Aktualität des Inventars gewährleistet, andererseits wird ein unmittelbarer Bezug zur planungsrechtlichen Umsetzung geschaffen. Mit der Überführung der 2019 auslaufenden Swisslos-Projektstelle kann künftig nebst der erwähnten Aktualisierung nun auch eine Fortschreibung des Bauinventars in Angriff genommen werden. Fortan werden auch nach 1920 erstellte Bauten bei der systematischen Inventarisierung berücksichtigt, was umso wichtiger ist, als seit einigen Jahren gerade die Bauten der Nachkriegszeit unter einem erheblichen Modernisierungsdruck stehen. Zumindest für die wichtige Baugattung der Sakralbauten konnte bereits 2009 im Rahmen eines

Praktikums durch eine Architekturhistorikerin ein kantonsweites Inventar der Sakralbauten des 20. Jahrhunderts erarbeitet werden. Im Rahmen der Revision der Bau- und Nutzungsordnung haben zudem einige grössere Städte und Gemeinden ihren wertvollen jüngeren Baubestand bereits durch externe Fachleute inventarisieren lassen (Baden 2013; Aarau 2014; Wettingen 2015).

Schon seit den 1940er-Jahren erforscht im Rahmen einer Public-private-Partnership der Kanton zusammen mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau. Dieses Inventarwerk ist der Denkmalpflege administrativ angeschlossen. Die gleichnamige Buchreihe stellt ein überaus informatives und wichtiges Grundlagenwerk dar. Umso erfreulicher ist es, dass Edith Hunziker und Peter Hoegger 2011 den 9. Band der Reihe publizieren konnten, der sich dem Bezirk Rheinfelden widmet. Der thematisch breit gefächerte Band widmet sich nicht nur Bürger- und Bauernhäusern, sondern auch Badehotels, Brauereien, Bahnhöfen und Bastionen. Bei bedeutenden Bau- und Ausstattungsaufträgen im sakralen wie im profanen Bereich konnten vielfältige Bezüge zu den Zentren Basel und Freiburg im Breisgau nachgewiesen werden. Nicht selten liessen sich Künstler und Kunsthandwerker aus dem Schwarzwald, aus Südschwaben und Vorarlberg auf Dauer in der Kleinstadt Rheinfelden nieder, etwa der Stuckateur Johann Martin Fröwis. Edith Hunziker führte anschliessend zusammen mit Susanne Ritter-Lutz die Kunstdenkmälerforschung im Bezirk Laufenburg fort. 2019 konnte die Buchvernissage des 10. Bands der Reihe gefeiert werden (Abb. 2). Zu den spannendsten Entdeckungen gehören zwei Wandgemälde des Tessiner Freskanten Francesco Antonio Giorgioli in der Pfarrkirche Herznach. Sie waren – vom später hinzugefügten Choraltar verdeckt – völlig in Vergessenheit geraten. Ein Verdienst beider Bände ist auch, dass sie in den Städten Rheinfelden und Laufenburg zahlreiche Altstadt Häuser darstellen. Zudem wurden im Lauf der Forschungsarbeit für die gut erhaltenen Liegenschaften beider Kleinstädte reichhaltige Dossiers mit baugeschichtlichen Skizzen, Begehungsprotokollen und Fotodokumentationen angelegt. Sie bilden für die weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Baubestand der beiden Städte eine solide Basis. Mit diesen beiden Büchern liegt nun eine fundierte kunst- und architekturhistorische Beschreibung des Fricktals vor, einer reichen Kulturlandschaft, die politisch bis 1797 ein Teil von Vorderösterreich war, 1802 einen eigenständigen Kanton Fricktal bildete und 1803 dem neu gegründeten Kanton Aargau angegliedert wurde.

Zeugniswert und Schutz

Ist ein Bau als schützenswert erkannt und anerkannt, kann er auch im juristischen Sinn zum Baudenkmal werden. 2008 standen 1449 Objekte unter kantonalem Schutz, wovon gut zwei Drittel Bauten darstellen, der Rest Kleindenkmäler wie Brunnen, Wegkreuze, Grenzsteine oder Wirtshausschilder. Beraten durch die Kantonale Kommission für Denkmalpflege und Archäologie KKDA (bis Ende 2009 Kantonale



1 Dietwil, Vorderdorfstrasse 1. Das aus dem Jahr 1767 stammende stattliche «Freiamterhaus», das 1892 einen Laubenvorbau in den Formen des Schweizer Holzstils erhielt, wird im 2013 aktualisierten Bauinventar der Gemeinde Dietwil gewürdigt (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, 2011).



2 Vernissage des Kunstdenkmälerbands zu Laufenburg in der röm.-kath. Pfarrkirche St. Johann in Laufenburg, (v.l.n.r.) GSK-Präsidentin Nicole Pfister Fetz, Regierungsrat Alex Hürzeler, die Autorinnen Susanne Ritter-Lutz und Edith Hunziker, GSK-Projektleiter Ferdinand Pajor (Foto: © Vitty Ciarletta, GSK, 2019).

Kommission für Denkmalpflege) stellte das Departement Bildung, Kultur und Sport seither 70 Objekte unter kantonalen Schutz, bei 9 Objekten erfolgte eine Schutzergänzung, 2 Objekte wurden aus dem Schutz entlassen, zudem erfolgten zum Beispiel im Rahmen von Abparzellierungen auch administrative Aktualisierungen, die sich auf die Zahl kantonal geschützter Objekte auswirkten. Die neu hinzugekommenen kantonal geschützten Baudenkmäler und beweglichen Kulturgüter, wie zum Beispiel der Paramentenschatz der römisch-katholischen Stadtkirche von Baden, berichten als materielle Zeugnisse von historischen, gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, baukünstlerischen, handwerklichen und technischen Situationen vergangener Zeiten und machen so die wechselvolle Geschichte des Aargaus erlebbar. Vom Hochstudhaus über das Knappenhaus bis zum Einfamilienhaus, von der Tabakstampfe bis zur Hammerschmiede, von der Mikwe bis zur Kirche, vom Schulhaus bis zur Badeanstalt erzählen die Baudenkmäler von Lebenswelten und sind oft zugleich auch bedeutende baukünstlerische Leistungen ihrer Zeit. Die Attraktivität des heutigen Aargaus als Siedlungsraum reicht dabei weit zurück. So umspannen die neu unter kantonalen Schutz gestellten Objekte einen Zeitraum von fast 2000 Jahren. Sie reichen unter anderem vom sogenannten Forum des römischen Legionärlagers in Vindonissa und dem römerzeitlichen Gräberfeld in Kaiseraugst über den Burghügel Herrain im Norden Schupfarts, welcher der Überrest einer Holz-Erd-Burg (Motte) aus dem 10./11. Jahrhundert ist, über ein 1469/70 dendrodatiertes Tätschhaus in Auw (Abb. 3) sowie Hochstudhäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert in Staffelbach und Kölliken bis hin zu jüngeren Baudenkmalern des 20. Jahrhunderts. Die Bauten der Nachkriegsmoderne waren bereits 2005 prominent in den Fokus gerückt mit der kontrovers und breit geführten Diskussion über Abriss oder Erhalt der Neuen Abdankungshalle in Aarau, die 1968 von den Architekten Barth + Zaugg errichtet worden war. Nachdem sie bereits seit 2008 unter kantonalem Schutz steht, folgten ihr das 1952 eingeweihte Gönhardschulhaus in Aarau von Hans Hauri, das ebenfalls 1952 eingeweihte Kurtheater in Baden von Lisbeth Sachs, das 1958 vom Atelier 5 erbaute Haus Steinmann in Aarburg, das 1965/66 von Dolf Schnebli errichtete Freibad Bünzmatt in Wohlen (Abb. 4) und die 1967–1978 erbaute Schulanlage Hellmatt in Möriken-Wildegg der Architekten Alexander Henz und Hans Rusterholz vom Architekturbüro Metron sowie Peter Stolz und Marc Frey. Ein Schwerpunkt der Unterschutzstellungen lag bei Sakralbauten des 20. Jahrhunderts, für deren denkmalpflegerische Bewertung mit dem entsprechenden Inventar eine solide Grundlage vorhanden ist. Unter kantonalen Schutz gestellt wurden die von Arthur Betschon entworfene, 1924 geweihte Kapelle Mariä Heimsuchung in Freienwil, die 1940 geweihte und vom Architekten Werner Studer entworfene Pfarrkirche St. Peter und Paul in Aarau, die 1961 geweihte, nach Plänen von Hanns A. Brütsch gebaute Heiliggeist-Kirche in Suhr, die 1960/61 nach Plänen von Hermann und Hans Peter Baur errichtete Pfarrkirche St. Johannes Evangelist in Döttingen, die 1967 geweihte, wiederum nach Plänen von Hanns A. Brütsch erbaute Pfarrkirche St. Johannes in



3 Auw, Wohnhaus an der Käsestrasse 13. Das im frühen 18. Jahrhundert vergrösserte Tätschhaus mit einem dendrodatierten Kernbau von 1469/70 wurde 2019 integral unter kantonalen Schutz gestellt (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Isabel Haupt, 2018).



4 Wohlen, Freibad Bünz matt. Das 1965/66 von Dolf Schnebli erbaute Freibad Bünz matt in Wohlen, das unter anderem durch Pilzdächer und zylinderförmige Umkleidekabinen charakterisiert ist, steht seit 2017 unter kantonaalem Schutz (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Isabel Haupt, 2018).

Buchs sowie die 1966 geweihte und wiederum von Hermann und Hans Peter Baur entworfene Pfarrkirche St. Michael in Ennetbaden (Abb. 5). Ende 2019 standen damit 1529 Objekte unter kantonalem Schutz, der versicherte Gebäudebestand umfasste 231 795 Bauten.

Erhalt und Pflege

Der Erhalt, die Pflege und Weiterentwicklung von kantonally geschützten Baudenkmalern stellen eine Kernaufgabe der Denkmalpflege dar. Nicht minder wichtig ist die Begleitung von Bauvorhaben im Nahumfeld von Denkmälern im Rahmen des sogenannten Umgebungsschutzes. Die als Folge der weltweiten Finanzkrise 2008 umgesetzte Niedrigzinspolitik und die am 1. Mai 2014 in Kraft getretene Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG I), die einen haushälterischen Umgang mit dem Boden fordert und eine Verdichtung nach Innen fördert, prägen und prägen das Umfeld. Während auf der einen Seite mehr Geld in Immobilien investiert wird und die Kantonale Denkmalpflege damit auch mehr Projekte begleitet, war auf der anderen Seite der Kanton zu Sparmassnahmen gezwungen, was die Reduktion von Arbeitspensen nach sich zog.

Dennoch konnten Eigentümer, Architekten, Handwerker und die Kantonale Denkmalpflege sich an zahlreichen gelungenen Restaurierungen und Renovationen, Instandstellungen und Instandsetzungen, Ertüchtigungen und Ergänzungsbauten erfreuen. Über die Kantons Grenzen hinaus Anerkennung fanden mit dem Schweizer Denkmalpreis, den die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger (KSD) jährlich verleiht, 2013 die Massnahmen bei der Schulanlage Gönhard in Aarau. Die 1952 nach Plänen von Hans Hauri vollendete Schulanlage wurde 2010–2012 von Boltshauser Architekten restauriert und erweitert (Abb. 6). 2015 ging der Schweizer Denkmalpreis abermals in den Aargau. Ausgezeichnet wurde die Innenrenovation der Kirche St. Georg und Anna in Bünzen. Die 1860–1862 nach Plänen von Caspar Joseph Jeuch erbaute Pfarrkirche hatte ihre bauzeitliche Dekorationsmalerei im Inneren verloren. Sie wurde 2014 unter der Leitung von Tripol Architekten vom Restaurierungsatelier Stöckli AG Stans wiederhergestellt. Die Preisvergabe löste fachintern durchaus Diskussionen aus, gelten Rekonstruktionen – also die Wiederherstellung eines verlorenen Zustands – in der Regel nicht als denkmalpflegerische Massnahme (Abb. 7). Dass neben der Bewahrung der historischen Substanz auch deren Weiterentwicklung durch additive Massnahmen, also das Weiterbauen, ein denkmalpflegerisches Aufgabengebiet ist, verdeutlicht der Gestaltungspreis der Wüstenrot Stiftung 2017. Er wurde verliehen für die von Diener & Diener zusammen mit Martin Steinmann 2015 vollendete Erweiterung des Stadtmuseums Aarau. Dabei gewürdigt wurde der gelungene Zusammenschluss von Alt und Neu (Abb. 8).

Die Beschreibung aller 2009–2019 von der Kantonalen Denkmalpflege begleiteten Arbeiten würden den Rahmen dieses Rückblicks sprengen, waren es pro Jahr doch zwischen 295 und 341 Massnahmen an kantonalen Schutzobjekten und zudem zwischen 348 und 523 Massnahmen im Umgebungsschutzbereich. Beispielhaft ge-



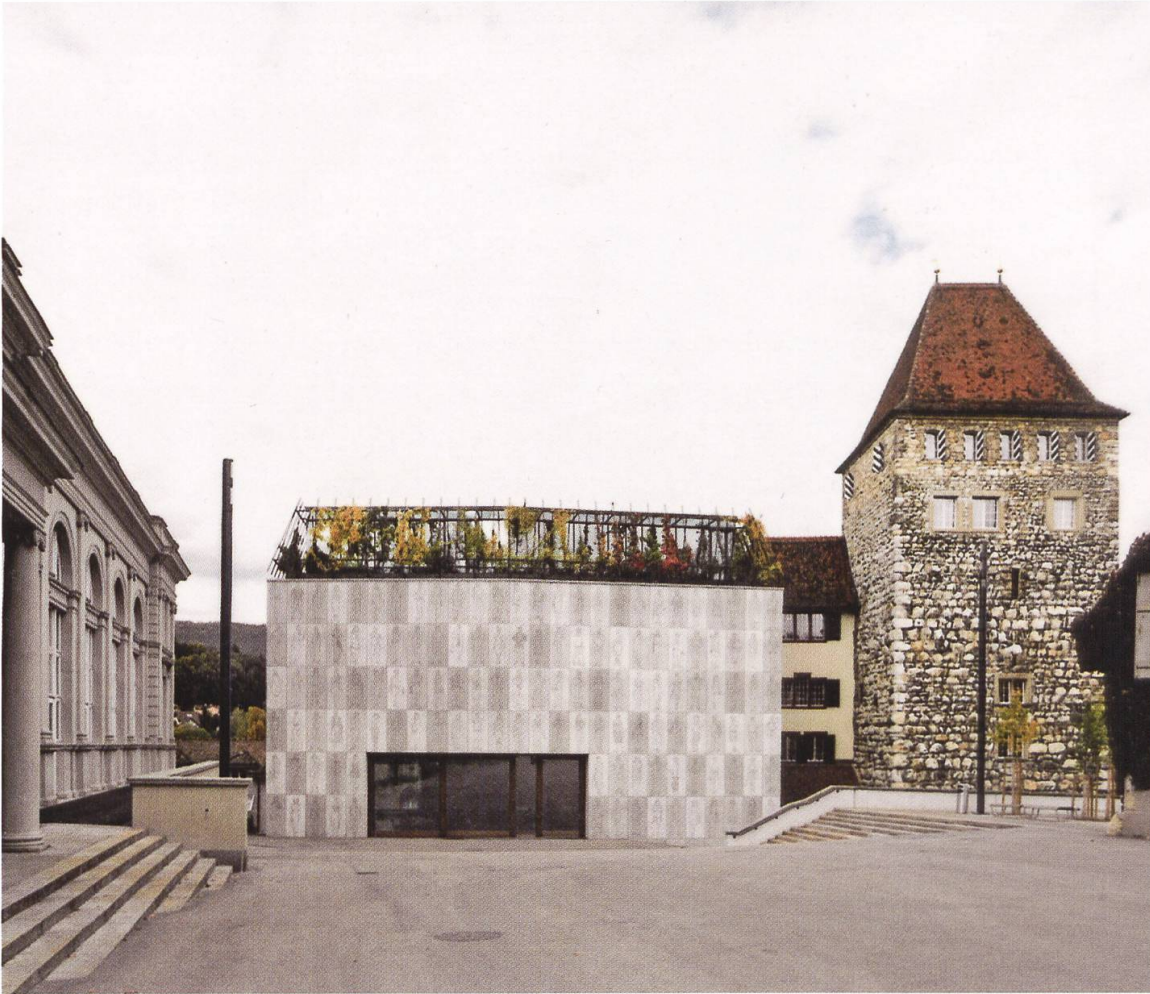
5 Ennetbaden, römisch-katholische Pfarrkirche St. Michael. Die 1963–1966 nach Plänen von Hermann und Hans Peter Baur errichtete ausdrucksstarke Sichtbetonkirche wurde 2016 unter kantonalen Schutz gestellt (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Edith Hunziker, 2004).



6 Aarau, Gönhardschulhaus, Hauri-Bau mit neu hinzugefügter Aula. Die 1952 fertiggestellte Schulanlage von Hans Hauri steht seit 2012 unter kantonalem Schutz und wurde 2010–2012 von Boltshauser Architekten restauriert und erweitert (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Beat Bühler, 2013).



7 Bünzen, röm.-kath. Pfarrkirche St. Georg und Anna. Die 1862 geweihte Kirche von Caspar Joseph Jeuch wurde 2012–2014 im Inneren restauriert. Die bauzeitliche, 1933 übermalte Masswerkmalerei in Grisaille, wie sie am Triumphbogen zu sehen ist, wurde rekonstruiert (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Christine Seiler, 2014).



8 Aarau, Stadtmuseum Aarau. Die Räumlichkeiten des Museums erstrecken sich sowohl auf das «Schlössli», einen wehrhaften Turm aus dem 13. Jahrhundert, wie auf den 2015 fertiggestellten Erweiterungsbau der Architekten Diener&Diener und Martin Steinmann (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Christian Richters, 2015).

nannt seien deswegen einige Arbeiten an kantonalen Schutzobjekten, die von Unterhaltsarbeiten über Renovationen bis zu Umnutzungen reichten.

Die Aargauer Kulturlandschaft ist reich an Burgen und Schlössern, von denen nicht nur die als Museum zugänglichen Bauten als Sehenswürdigkeiten fest im kollektiven Gedächtnis verwurzelt sind. Ein besonderer Moment war 2011 die Übergabe der Schlossdomäne Wildegg vom Bund an den Kanton Aargau. Die historische Stätte erfuhr vor ihrer Integration in das Museum Aargau eine umfassende Instandsetzung (Abb. 9). In Sichtweite zu Schloss Wildegg wurde 2012–2015 das Schloss Wildenstein renoviert. An seiner Ostfassade prangt nun wieder gut sichtbar der Berner Bär und neben den modernisierten Wohnräumen des Eigentümers bietet es auch Platz für Veranstaltungen und ein geplantes Museum für barocke Wohnkultur. Nicht weniger umfangreich waren die 2014–2019 durchgeführten Renovationsarbeiten bei Schloss Rued, das zu einem Tagungszentrum umgenutzt worden ist. Weithin sichtbar waren 2019 die Kräne auf Schloss Lenzburg, das auf den im frühen 11. Jahrhundert gegründeten Stammsitz der Grafen von Lenzburg zurückgeht und eine der ältesten und bedeutendsten Höhenburgen der Schweiz ist. Hier wurde unter anderem bei der Südbastion die Mauer statisch gesichert und beim Ritterhaus auf der Nordseite der hier noch erhaltene Verputz des 16. Jahrhunderts konserviert. Das Stapferhaus beziehungsweise Berner Haus erfuhr eine umfassende Instandsetzung und Umnutzung. Hier finden sich nun gediegene Seminarräume und das Schlossbistro lädt ein, sich zu erfrischen und zu erholen.

Kirchen und Klöster gehören einer Baugattung an, deren Denkmalwerte bereits früh erforscht und diskutiert worden sind. So erstaunt es auch nicht, dass zahlreiche Sakralbauten kantonal geschützt sind. Neben der erwähnten, mit dem Schweizer Denkmalpreis ausgezeichneten Innenrenovation der Kirche St. Georg und Anna in Bünzen wurden auch an zahlreichen anderen Sakralbauten umfassende Restaurierungsarbeiten ausgeführt. So wurde das Verenamünster in Bad Zurzach, das mit dem Grab der Hl. Verena besonders im Mittelalter zahlreiche Wallfahrer anzog, 2009–2012 im Inneren restauriert und erhielt mit der 2016 abgeschlossenen Aussenrenovation seine barocke Farbigekeit wieder. Ein besonderes Schreckmoment war 2012 der Absturz eines Teils der kunstvoll bemalten Decke in der Kirche Kaiserstuhl, der umgehend eine Konservierung nötig machte, welche grösstes Geschick verlangte (Abb. 10). Eine Grossbaustelle stellte 2012–2017 das Kloster Fahr dar, bei dem in Etappen der Propsteiflügel und der Konventbereich renoviert worden sind. Eine restauratorische Hochleistung war dabei die Konservierung des 1746/47 an der Aussenwand der Kirche vollendeten Freskos der Tessiner Künstler Giuseppe und Gianantonio Torricelli.

Dicht bebaut und reich an historischen Zeugnissen und damit auch an Baudenkmalen sind die Aargauer Altstädte. Das Spektrum der begleiteten Arbeiten reicht von der Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Amtshauses des Verenastiftes in Klingnau, das nach längerem Leerstand seit 2010 als Polizeiposten dient, der Renovation und Modernisierung des Altstadthauses Rathausgasse 22 in Aarau, in welchem



9 Möriken-Wildegg, Schloss Wildegg. Die mittelalterliche Burg hat sich im Lauf der Jahrhunderte zum herrschaftlichen Patriziersitz und zum Museum gewandelt und wurde vor ihrer Integration in das Museum Aargau umfassend renoviert (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, 2011).



10 Kaiserstuhl, röm.-kath. Pfarrkirche St. Katharina. Der teilweise Absturz des barocken Deckengewölbes 2012 zog umfassende Konservierungsmassnahmen nach sich. Die Putzlattenkonstruktion der Gipstonne über dem Kirchenschiff wurde vom Dach aus gesichert (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, 2012).



11 Aarau, Altstadtthaus an der Rathausgasse 22, spätgotische Fenstersäulen, Decke mit spätgotischer Flachschnitzerei und barocke Wandmalerei, die eine Reinigung mit einem speziellen Laser erfuhr (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, 2013).

2012 mit moderner Lasertechnologie barocke Wandmalereien freigelegt wurden (Abb.11), über die Instandsetzung der Stadthäuser in Baden, deren Fassaden 2013 wieder ihrer ursprünglichen Farbigkeit angenähert wurden, der 2015 angeschlossenen Renovation des Altstadthauses Untere Halde 5 in Baden, dessen Treppenhaus nun ein zeitgenössisches Kunstwerk beherbergt, bis zur 2015 vollendeten Erweiterung des Stadtmuseums Aarau und zur Renovation und Erweiterung des Grundbuchamtes in Laufenburg zum Zentrum Hinterer Wasen, das 2017 eingeweiht werden konnte. Darüber hinaus begann für das Bäderquartier in Baden mit dem Wettbewerb 2009 eine intensive Phase der Projektierung und Feinplanung. Sie wird für das Herzstück, die historischen Bäderhotels Ochsen, Bären und Verenahof, seit 2017 mit einem auf historische Bauten spezialisierten Architekturbüro vorangetrieben.

Wesentlich zur Identität des Aargaus gehören die Bauernhäuser, die mit ihrer Bauweise regionale Eigenheiten verdeutlichen. Als das typische Aargauer Bauernhaus gilt weitherum das Strohdachhaus, das von seiner Konstruktion aus betrachtet ein Hochstudbau ist. Ein verbreitetes Vorurteil gegenüber diesen Bauten ist, dass die typische grosse, unbelichtete Dachfläche einer zeitgemässen Nutzung entgegensteht. Dass dem keinesfalls so ist, beweisen gelungene Renovationen wie jene des Hochstudhauses Egelmoosstrasse in Kölliken 2012 und des Hochstudhauses Mühleweg in Staffelbach 2018 (Abb.12). Neben diesen imposanten Volumen bezeugen das Bauen auf dem Land aber auch ganz bescheidene Gebäude wie das Rösli-Haus in Herznach, ein Kleinbauernhaus von 1850, das 2016/17 behutsam restauriert wurde.

Dass der Aargau ein bedeutender Industriekanton ist, verdeutlichen auch seine Bauten. Strukturwandel und Denkmalwerdung liegen hier oft zeitlich nahe beieinander, sodass auch Umnutzungen und Musealisierung zum Thema werden. Altes Handwerk gepflegt, wird unter anderem in der Schmitte Oberentfelden, die 2013 eine zurückhaltende Renovation erfuhr. Eindrücklich ist es, wenn im grössten wasserbetriebenen Hammerwerk der Schweiz, der Hammerschmiede Seengen, nach dem Ersatz eines morschen Wellbaums 2017 wieder fünf Bären (grosse Hämmer), mit bis zu 30 Tonnen aufschlagen (Abb.13). Zum stilgerechten Sitz des Stroh museums Wohnen wurde 2013 die Villa des Strohindustriellen Friedrich August Isler. Eine Transformation von der ehemaligen Spinnerei in ein modernes Wohn- und Arbeitszentrum erfuhr seit 2012 das Kunzareal in Windisch. In der Alten Schmiede in Baden ist seit 2015 die Jugendkultur mit dem Werkk Kulturlokal beheimatet. Die bedeutende Rolle, die Eigentümern bei der Pflege der Baudenkmäler zukommt, verdeutlichte die Verleihung des Aargauer Heimatschutzpreises 2019 an die Jakob Müller Immobilien AG, die in den vergangenen Jahren das Bata-Areal in Möhlin denkmalgerecht für die Zukunft fit gemacht hat. Neben der Erarbeitung eines Parkpflegewerks und der Renovation der Wohnhäuser beherbergen hier die beiden dreigeschossigen Fabrikbauten seit 2017 Wohnungen und Ateliers. Das 2014–2018 restaurierte Clubhaus lädt nicht nur mit seinem Restaurant zum Essen ein, sondern mit den als Haus-im-Haus konstruierten neuen Hotelzimmern auch zum längeren Verweilen (Abb.14).

Junge Baudenkmäler wie das 1948 von Hannibal Naef erbaute Bata-Clubhaus oder die bereits erwähnte Neue Abdankungshalle in Aarau aus dem Jahr 1968, deren Instandsetzung 2009 abgeschlossen werden konnte, stellen bei Restaurierungen und Renovationen alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Moderne Konstruktionen wie die Vorhangfassade der Neuen Abdankungshalle und ein neuer Materialeinsatz, wie er sich zum Beispiel bei den Sichtbetonbauten zeigt, sind ebenso wie die Standardisierung und Typisierung des Bauwesens charakteristische Aspekte der Architektur der Nachkriegszeit, für die jeweils ein angemessener denkmalpflegerischer Umgang zu finden ist. So reicht bei Sichtbeton, der mit seiner materialsichtigen Oberfläche viele junge Baudenkmäler prägt, aktuell das Spektrum vom Einsatz von industriell hergestellten Betonsanierungssystemen, wie sie zum Beispiel 2015 bei der Aussensanierung der Pfarrkirche St. Johannes Evangelist in Buchs zum Einsatz kamen, bis zur vom Restaurator vorgenommenen Instandsetzung wie sie 2018 bei der Pfarrkirche in Suhr erfolgte. Gerade bei den jungen Baudenkmalern stellt sich oft die Frage nach einer energetischen Ertüchtigung, die sich, wie die 2017 abgeschlossene Instandsetzung der Schulanlage Hellmatt in Möriken-Wildegg zeigt, mit einer entsprechend sensiblen Planung denkmalgerecht verwirklichen lässt (Abb. 15).

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass zum kulturellen Erbe neben den Bauten auch ihr Zugehör und mobiles Kulturgut gehören wie zum Beispiel der Paramentenschatz der Stiftskirche St. Martin in Rheinfelden. Die liturgischen Gewänder werden seit 2002 mit Unterstützung der Eidgenossenschaft etappenweise konserviert und restauriert, wobei die Reinigung und Konservierung der sogenannten Maria-Theresia-Kasel 2012 auch in den Medien ein breites Echo fand.

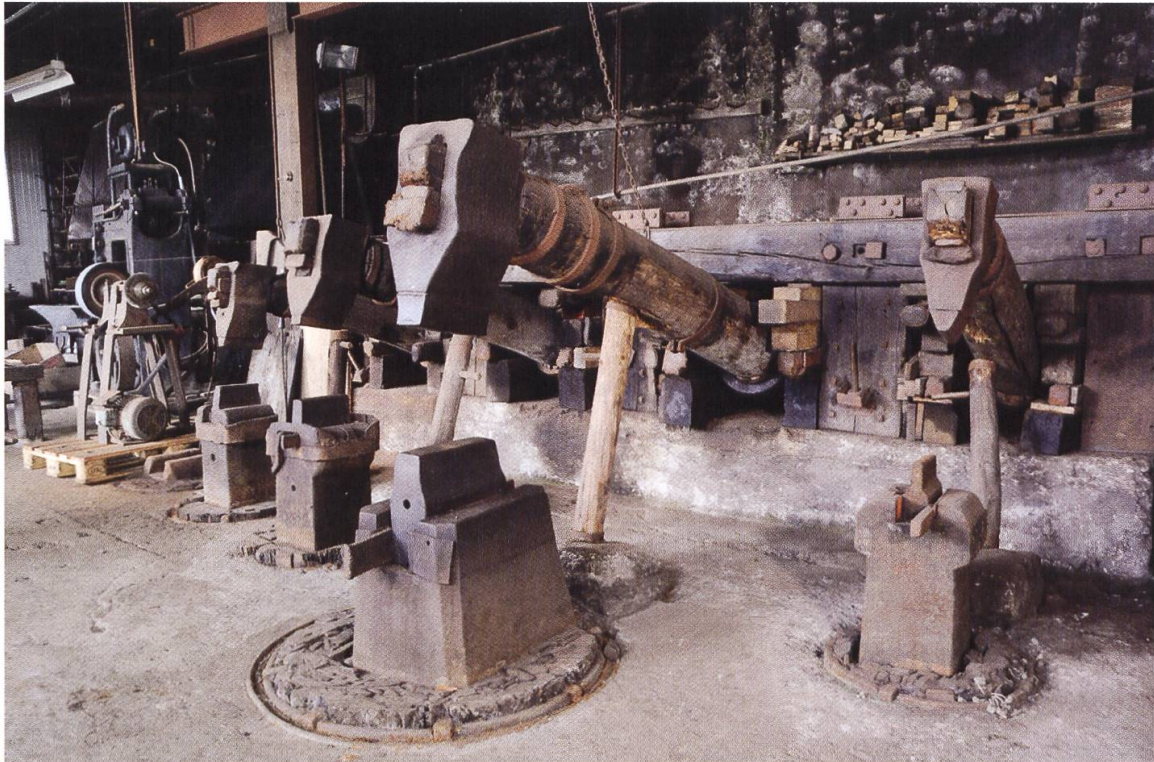
Und last but not least: Dass nicht nur die Kantonale Denkmalpflege, sondern auch die Gemeinden im Kanton Aargau um das baukulturelle Erbe und dessen angemessene Weiterentwicklung besorgt sind, zeigt die Vergabe des Wakkerpreises an die Stadt Aarau 2014 und die Stadt Rheinfelden 2016.

Dokumentieren

Eine genaue Dokumentation erlaubt es, sämtliche Massnahmen an den Baudenkmalern nachzuvollziehen und deren Baugeschichte lückenlos nachzuverfolgen. Sie dient – auch in Zukunft – als Grundlage für die Arbeit am Denkmal. Für sämtliche Umbaumaassnahmen verlangt die Kantonale Denkmalpflege deshalb von den ausführenden Restauratoren und Architektinnen eine dreiteilige Dokumentation, welche den Vor- und Nachzustand sowie die Ausführung der einzelnen Arbeitsschritte während der Restaurierung aufzeigt. Pläne, Fotografien und schriftliche Restaurierungsberichte sollen die ausgeführten Arbeiten veranschaulichen und über den Zustand, die Pflege und die Erhaltung des Baudenkmals Auskunft geben. Die Bedeutung der Dokumentationsunterlagen zeigt sich auch darin, dass ihre Erarbeitung einerseits durch Subventionen unterstützt wird und sie andererseits Voraussetzung sind für die Ausrichtung von Staats- und gegebenenfalls auch Bundesbeiträgen.



12 Staffelbach, Hochstudhaus am Mühleweg 22. Das vermutlich im 17. Jahrhundert erbaute, ehemals strohgedeckte Bauernhaus ist ein sehr gut erhaltener Bohlenständerbau und wurde 2018 restauriert (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, David Wächli, 2018).



13 Seengen, Hammerschmiede, Teil des Hammerwerks mit Ambossen. Die rund 160 Jahre alte, mit Wasserkraft betriebene Hammerschmiede ist ein herausragendes technikgeschichtliches Zeugnis (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Christine Seiler, 2016).



14 Möhlin, Bata-Kolonie, Clubhaus. Im 1948 nach Plänen von Hannibal Naef erbauten Clubhaus dient die ehemalige Kegelbahn heute als Erschliessung für neu eingebaute Hotelzimmer (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Christine Seiler, 2019).



15 Möriken-Wildegg, Schulanlage Hellmatt, Innenhof. Die Anlage mit Klassenpavillons und zugeordneten Gartenhöfen wurde 1967–1978 vom Architekturbüro Metron gebaut, 2013 unter kantonalen Schutz gestellt und bis 2018 renoviert und ertüchtigt (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Goran Potkonjak, 2017).



16 Muri, Klosterkirche, Europäische Tage des Denkmals 2019. Der Kantonale Denkmalpfleger Reto Nussbaumer berichtet von der 2011 abgeschlossenen Restaurierung des barocken Chorgestühls (Foto: © Kantonale Denkmalpflege Aargau, Ullmann Photography, 2019).

Restaurierungsberichte, Pläne, Fotografien und Korrespondenzakten werden in der Datenbank Scope der Kantonalen Denkmalpflege erfasst, in langzeitarchivfähiges Material verpackt, mikroverfilmt und archiviert. Jährlich verzeichnet die Kantonale Denkmalpflege rund 900 Neuzugänge ins Archiv. Für das Langzeitarchiv werden nach wie vor Dias und Negative verlangt, weil einzig für diese Bildträger die Langzeitarchivierbarkeit gegeben scheint. Seit 2017 läuft mit Unterstützung von Zivildienstleistenden ein Digitalisierungsprojekt. Die Fotosammlung konnte mit über 10 000 Scans pro Jahr bereits vollständig digitalisiert werden. Mit der sorgfältigen Dokumentation wird sichergestellt, dass die Restaurierungsgeschichte der kantonalen Denkmalschutzobjekte auch für zukünftige Generationen nachvollziehbar bleibt.

Kulturerbe erleben

Kulturerbe erleben lässt sich auf vielerlei Art. Ein Feuerwerk der Baukultur wird jeweils bei den Europäischen Tagen des Denkmals am zweiten Septemberwochenende gezündet. Die Veranstaltungen der Kantonalen Denkmalpflege finden seit 2017 konzentriert an einem Tag und an einem Standort statt, bislang in Laufenburg, Baden und Muri (Abb.16). Diese Konzentration, die den Sparmassnahmen geschuldet ist, hat sich bewährt, da mit vereinter Kraft an einem Ort ein jeweils reichhaltiges Programm angeboten werden kann. Darüber hinaus werden die verschiedenen Arbeitsfelder der Kantonalen Denkmalpflege durch die Konzentration auf einen Standort erlebbar gemacht. Externe Fachkräfte – vorwiegend Restauratoren und Architektinnen – bereichern die Führungen mit ihrem Wissen. Am Infostand gibt es die Möglichkeit, mit dem Team der Kantonalen Denkmalpflege ins Gespräch zu kommen. Angebote für Kinder und Jugendliche, ein von Restauratoren betriebener Stand, wo selber Hand angelegt werden kann, und Verpflegungsmöglichkeiten runden diesen «Festtag» der Kantonalen Denkmalpflege jeweils ab. Dank der guten Zusammenarbeit mit externen Partnern ist es zudem möglich, am zweiten Septemberwochenende auch an zahlreichen anderen Orten im Aargau dem baukulturellen Erbe nachzuspüren – fix dabei sind jeweils die Kantonsarchäologie, die Aargauer Klöster, das Museum Aargau und diverse lokale Kulturinstitutionen.

Seit August 2017 versendet die Kantonale Denkmalpflege zudem vierteljährlich einen Newsletter, der unter anderem über aktuelle Restaurierungen, neue Schutzobjekte sowie spannende Entdeckungen informiert und auch auf Veranstaltungen aufmerksam macht. Ein grosses Publikum findet sich seit dem «barock-freudigen» Start 2011 auf Schloss Horben jeweils ein, wenn das Capriccio Barockorchester nach einer kurzen Einführung durch die Kantonale Denkmalpflege Baudenkmäler zum Klingen bringt. Im Europäischen Kulturerbejahr 2018 feierte die Kantonale Denkmalpflege ihr 75-jähriges Bestehen und initiierte die Veranstaltungsreihe «Zu Gast bei ...». Hier öffnen Eigentümer ihr Baudenkmal und erläutern es einem interessierten Publikum. Auch an den von der Kantonsarchäologie seit dem Kulturerbejahr organisierten Kulturerbetagen beteiligt sich die Denkmalpflege regelmässig. Darüber

hinaus versucht die Kantonale Denkmalpflege aktuelle Projekte und Erkenntnisse bei Führungen, in Vorträgen und Publikationen – deren Erarbeitung grösstenteils in der Freizeit erfolgt – zu vermitteln und zur Diskussion zu stellen.

Aktualisierte Bauinventare 2010–2019

Gemeinde (Bezirk)	Objekte Bauinventar (davon Gebäude)	Bearbeiter	Auslieferung Gemeinde
<i>Bearbeitung / Fertigstellung 2010/11</i>			
Brunegg (Bezirk Lenzburg)	10 (6)	P.R.	2012
Eiken (Bezirk Laufenburg)	17 (14)	A.B.	2012
Gansingen (Bezirk Laufenburg)	14 (5)	K.H. / P.R.	2012
Gipf-Oberfrick (Bezirk Laufenburg)	34 (23)	A.B.	2012
Herznach (Bezirk Laufenburg)	26 (15)	P.R.	2012
Hornussen (Bezirk Laufenburg)	23 (14)	P.R.	2012
Laufenburg (Bezirk Laufenburg)	53 (41)	K.H. / A. B. / P.R.	2012
Kaisten (Bezirk Laufenburg)	33 (19)	A.B.	2012
Mettauertal (Bezirk Laufenburg)	46 (20)	A.B.	2012
Münchwilen (Bezirk Laufenburg)	9 (4)	A.B.	2012
Oeschgen (Bezirk Laufenburg)	11 (6)	P.R.	2012
Schwaderloch (Bezirk Laufenburg)	6 (1)	A.B.	2012
Sisseln (Bezirk Laufenburg)	7 (2)	A.B.	2012
Tegerfelden (Bezirk Zurzach)	31 (23)	P.R.	2012
Ueken (Bezirk Laufenburg)	25 (15)	P.R.	2012
Wittnau (Bezirk Laufenburg)	41 (21)	P.R.	2012
<i>Total 2010/11 (16 Gemeinden)</i>	<i>386 (229)</i>		
<i>Bearbeitung / Fertigstellung 2012</i>			
Attelwil (Bezirk Zofingen)	17 (14)	A.B / P.R	2012
Berikon (Bezirk Bremgarten)	19 (7)	P.R.	2012
Birmenstorf (Bezirk Baden)	48 (28)	K.L.	2012
Birrhard (Bezirk Brugg)	12 (6)	P.R.	2012
Burg (Bezirk Kulm)	11 (8)	K.L.	2012
Endingen (Bezirk Zurzach)	25 (18)	P.R.	2012
Frick (Bezirk Laufenburg)	50 (34)	A.B.	2012
Leimbach (Bezirk Kulm)	6 (4)	K.L.	2012
Magden (Bezirk Rheinfelden)	39 (27)	P.R.	2013
Menziken (Bezirk Kulm)	62 (25)	K.L.	2012
Oberhof (Bezirk Laufenburg)	18 (7)	A.B.	2012
Reitnau (Bezirk Zofingen)	33 (21)	A.B.	2012
Siglistorf (Bezirk Zurzach)	10 (7)	K.L. / P.R.	2012
Scherz (Bezirk Brugg)	12 (11)	A.B.	2013
Villmergen (Bezirk Bremgarten)	60 (29)	P.R.	2012
Vordemwald (Bezirk Zofingen)	12 (9)	A.B. / P.R.	2012
Wölflinswil (Bezirk Laufenburg)	35 (9)	A.B.	2012
<i>Total 2012 (17 Gemeinden)</i>	<i>469 (264)</i>		

Bearbeitung / Fertigstellung 2013			
Biberstein (Bezirk Aarau)	8 (5)	A.B	2013
Boswil (Bezirk Muri)	42 (34)	A.B / P.R.	2013
Dietwil (Bezirk Muri)	26 (22)	A.B.	2013
Fislisbach (Bezirk Baden)	33 (19)	K. L.	2013
Kaiseraugst (Bezirk Rheinfelden)	24 (15)	A.B.	2013
Killwangen (Bezirk Baden)	14 (12)	P.R.	2013
Mellingen (Bezirk Baden)	28 (8)	K.L.	2013
Möriken-Wildegg (Bezirk Lenzburg)	39 (22)	A.B. / K.L.	2013
Mühlau (Bezirk Muri)	16 (8)	A.B. / P.R.	2013
Oberflachs (Bezirk Brugg)	33 (20)	P.R.	2013
Reinach (Bezirk Kulm)	55 (37)	K.L.	2014
Unterendingen (Bezirk Zurzach)	10 (8)	P.R.	2013
Unterentfelden (Bezirk Aarau)	10 (6)	P.R.	2013
Würenlingen (Bezirk Baden)	20 (14)	P.R.	2013
Einzelabklärungen (divers)	8	P.R.	
<i>Total 2013 (14 Gemeinden)</i>	<i>366 (238)</i>		
Bearbeitung / Fertigstellung 2014			
Birr (Bezirk Brugg)	8 (7)	K.L.	2014
Effingen (Bezirk Brugg)	9 (7)	P.R.	2014
Hirschthal (Bezirk Aarau)	6 (6)	P.R.	2014
Merenschwand (Bezirk Muri)	58 (29)	M.F. / K.L.	2015
Oberlunkhofen (Bezirk Bremgarten)	15 (10)	K.L.	2014
Seon (Bezirk Lenzburg)	47 (34)	P.R.	2015
Villigen (Bezirk Brugg)	48 (39)	P.R.	2014
Villnachern (Bezirk Brugg)	18 (14)	K.L.	2014
Zeihen (Bezirk Laufenburg)	22 (6)	P.R.	2014
Einzelabklärungen	13	P.R./K.L.	
<i>Total 2014 (9 Gemeinden)</i>	<i>244 (165)</i>		
Bearbeitung / Fertigstellung 2015			
Ehrendingen (Bezirk Baden)	35 (22)	M.F.	2015
Ennetbaden (Bezirk Baden)	29 (23)	M.F.	2015
Leutwil (Bezirk Kulm)	18 (18)	P.R.	2015
Muhen (Bezirk Aarau)	16 (10)	P.R.	2015
Muri (Bezirk Muri)	68 (29)	M.F. / K.L.	2015
Oberrohrdorf (Bezirk Baden)	16 (10)	M.F.	2015
Schöftland (Bezirk Kulm)	35 (24)	P.R.	2015
Wegenstetten (Bezirk Rheinfelden)	42 (31)	K.L. / P.R.	2016
Wettingen (Bezirk Baden)	96 (46)	P.R. / M.T./K.L.	2015
<i>Total 2015 (9 Gemeinden)</i>	<i>355 (203)</i>		
Bearbeitung / Fertigstellung 2016			
Beinwil am See (Bezirk Kulm)	51 (47)	M.F.	2017
Brugg (Bezirk Brugg)	55 (35)	M.F. / S.B. / P.R.	2016
Dürrenäsch (Bezirk Kulm)	16 (13)	P.R.	2016
Gebenstorf (Bezirk Baden)	29 (21)	M.F. / P.R.	2016
Gontenschwil (Bezirk Kulm)	31 (21)	P.R.	2016
Habsburg (Bezirk Brugg)	13 (7)	P.R.	2016
Koblentz (Bezirk Zurzach)	16 (6)	M.F.	2016
Niederrohrdorf (Bezirk Baden)	18 (8)	M.F.	2016

Schafisheim (Bezirk Lenzburg)	25 (18)	P.R.	2016
Turgi (Bezirk Baden)	34 (27)	P.R. / M.T.	2016
Unterkulm (Bezirk Kulm)	14 (12)	P.R.	2016
Untersiggenthal (Bezirk Baden)	72 (51)	K.L.	2017
Veltheim (Bezirk Brugg)	19 (18)	M.F. / P.R.	2016
Windisch (Bezirk Brugg)	52 (41)	M.F./S.B./P.R./K.L.	2016
<i>Total 2016 (14 Gemeinden)</i>	<i>445 (325)</i>		
<i>Bearbeitung / Fertigstellung 2017</i>			
Bettwil (Bezirk Muri)	17 (11)	P.R.	2017
Birrwil (Bezirk Kulm)	26 (23)	P.R.	2017
Bottenwil (Bezirk Zofingen)	10 (7)	M.F. / P.R.	2017
Fischbach-Göslikon (Bezirk Bremgarten)	14 (10)	M.F. / K.L.	2017
Gränichen (Bezirk Aarau)	35 (30)	P.R.	2017
Holderbank (Bezirk Lenzburg)	17 (14)	K.L.	2017
Lenzburg (Bezirk Lenzburg)	72 (61)	M.F./K.L.	2017
Leuggern (Bezirk Zurzach)	30 (12)	M.F.	2017
Obermumpf (Bezirk Rheinfelden)	4 (2)	M.F.	2017
Oftingen (Bezirk Zofingen)	62 (33)	P.R./K.L.	2018
Riniken (Bezirk Brugg)	13 (7)	M.F. / K.L.	2017
Rupperswil (Bezirk Lenzburg)	16 (11)	P.R.	2017
Zetzwil (Bezirk Kulm)	12 (7)	P.R.	2017
<i>Total 2017 (13 Gemeinden)</i>	<i>328 (228)</i>		
<i>Bearbeitung / Fertigstellung 2018</i>			
Auenstein (Bezirk Brugg)	12 (4)	M.F.	2018
Bremgarten (Bezirk Bremgarten)	44 (27)	M.F.	2019
Brittnau (Bezirk Zofingen)	53 (40)	P.R.	2018
Dintikon (Bezirk Lenzburg)	19 (7)	P.R.	2018
Jonen (Bezirk Bremgarten)	43 (30)	K.L. / P.R.	2018
Oberwil-Lieli (Bezirk Bremgarten)	16 (6)	K.L.	2018
Rothrist (Bezirk Zofingen)	38 (28)	M.F.	2018
Schinznach-Bad (Bezirk Lenzburg)	16 (6)	M.F.	2018
Schneisingen (Bezirk Zurzach)	27 (10)	M.F.	2018
<i>Total 2018 (9 Gemeinden)</i>	<i>268 (158)</i>		
<i>Bearbeitung / Fertigstellung 2019</i>			
Auw (Bezirk Muri)	39 (25)	M.F.	2019
Bergdietikon (Bezirk Baden)	20 (10)	M.F.	2019
Bözberg (Bezirk Brugg)	37 (29)	P.R.	2019
Buchs (Bezirk Aarau)	14 (11)	M.F.	2019
Mandach (Bezirk Brugg)	24 (16)	M.F. / P.R.	2019
Niederlenz (Bezirk Lenzburg)	19 (18)	P.R.	2019
Oberentfelden (Bezirk Aarau)	28 (12)	M.F.	2019
Rüfenach (Bezirk Brugg)	17 (15)	K.L.	2019
<i>Total 2019 (8 Gemeinden)</i>	<i>198 (136)</i>		

A. B. ARPAD BOA / S. B. SIMON BUNDI / M. F. MELCHIOR FISCHLI / K. H. KATHRIN
HEGNAUER / K. L. KATJA LESNY / P. R. PIUS RÄBER / M. T. MERET TOBLER

Kantonale Unterschutzstellungen, Schutzergänzungen, Schutzentlassungen 2009–2019

2009

Unterschutzstellungen

- Aarau, Weltistrasse 24, Wohnhaus (AAR122)
- Berikon, Oberwilerstrasse, röm.-kath. Pfarrkirche (BER002)
- Birrwil, Seetalstrasse 152, Villa Wilhof (BIW004)
- Brugg, Untere Hofstatt 4, Kornhaus (BRU039)
- Merenschwand, Büelstrasse 19, Baptist-Fischer-Haus (MER011)
- Muri, Klosterhof, Martinsbrunnen (MUR020)
- Oeschgen, Mitteldorfstrasse, Ausstattung u. Kirchenschatz der röm.-kath. Pfarrkirche (OEG005)
- Rheinfelden, Stadtmauerteilstück nördl. vom Storchennesturm (RHE043)
- Stein, Schönauerkreuz am Rhein neben der Holzbrücke (STN005)

Schutzergänzungen

- Baden, Burghaldenstrasse 8, Villa Burghalde (BAD058), Erweiterung des Schutzzumfangs vom Äusseren auf integral
- Schupfart, Burghügel Herrain (SUP001), Erweiterung des Schutzes auf die durch Güterzusammenlegung neu geschaffenen Parzellen Nr. 829, 833, 834, 1213, 1216

Schutzentlassungen

- Zofingen, Schweizerbrunnen (ZOF010)

Schutzbereinigungen

- -Boswil, Martinsbrunnen (BOS006, neu in Muri MUR020)

2010

Unterschutzstellungen

- Aarau, Weltistrasse 20, Gönhardschulhaus (AAR123)
- Baden, Allmendstrasse, Schützenhaus (BAD068)
- Brugg, Hauptstrasse 12, Alte Post (BRU040)
- Windisch, Lindhofstrasse, Reservoir Chapf, Schieberhaus (WIN023)
- Wohlen, Bremgartenstrasse 7, Wohn- und Geschäftshaus (WOH009)

2011

Unterschutzstellungen

- Aarau, Scheibenschachen, Schützenhaus (AAR124)
- Baden, Schmiedstrasse 1, Alte Schmiede (BAD069)
- Laufenburg, Rheinbrücke mit Nepomuk-Statue (LAU032)
- Niederlenz, Lenzburgerstrasse 2, Hetex Areal, Kernbau des Hochbaus (NIL006)

- Reinach, Hauptstrasse 71, Mühle (REI006)
- Wettingen, Kanzlerrain, Ufermauer (WET033)
- Wohlen, Bahnhofweg 17, Verwaltungsgebäude (WOH010)
- Zofingen, Müllerweg 1, Villa Egg-Steiner (ZOF069)

Schutzentlassungen

- Baden, Parkgelände zwischen Trinkhalle u. Thermalschwimmbad (BAD055)

2012

Unterschutzstellungen

- Baden, Parkstrasse 20, Kurtheater (Eingangshalle, Sachs-Foyer, Zuschauerraum und Freilichttheater) (BAD070)
- Baden, Paramentschatz der röm.-kath. Stadtkirche (BAD071)
- Gontenschwil, Kirchrain 175, Vielzweckbau (GON009)
- Meisterschwanden, Hauptstrasse 11, Zur Friedau, Wohnhaus mit Schopf (MEI005)
- Sins, Stadtplatz, Stadtmauerteilstücke und Fundamentmauern Meienberg (SIN014)
- Windisch, Römerstrasse und Hauserstrasse, Römischer Gebäudekomplex Fehlmannmatte (sog. Forum von Vindonissa) (WIN024)

2013

Unterschutzstellungen

- Böttstein, Wegkapelle «Maria vom guten Rat» (BST012)
- Brugg, Museumsstrasse 6, Stapfer-Schulhaus (BRU041)
- Brugg, Museumsstrasse 4, Abwartshaus Stapfer-Schulhaus (BRU042)
- Buchs, Bühlstrasse 8, röm.-kath. Pfarrkirche St. Johannes und Pfarrhaus (BUS005)
- Herznach, Lindenplatz 1, Rösli-Haus (HEN009)
- Möriken-Wildegg, Paradiesweg, Schulanlage Hellmatt (MWI015)
- Murgenthal, Landstrasse 1 (Sal 346), Bäuerlicher Vielzweckbau (MUT004)
- Schneisingen, Schössliweg 2, Bäuerlicher Vielzweckbau (SSI005)
- Suhr, Sonnmattweg 4, röm.-kath. Pfarrkirche Heiligegeist (SUH014)
- Windisch, Dorfstrasse 23, Römische Offiziersküche (WIN025)
- Windisch, Wallweg, via et porta praetoria (WIN026)

Schutzergänzungen

- Aarau, Rain 22, Altstadthaus (AAR069), Erweiterung des Schutzzumfangs von Fassade und Dach auf integral
- Wölflinswil, Chilerain, röm.-kath. Pfarrkirche (WWI001), Erweiterung des Schutzzumfangs von der Altargruppe auf den gesamten Kirchenbau

2014

Unterschutzstellungen

- Aarau, Halden 56, Altstadthaus (AAR125)
- Baden, Parkstrasse 19, Villa Betschon (BAD072)
- Hausen, Windisch, römische und mittelalterliche Wasserleitung auf einer Länge von 2,4 km (Anfangspunkt HAU001, Endpunkt WIN027)
- Kaiseraugst, Gräberfeld im Sager (KAU007)

2015

Unterschutzstellungen

- Aristau, Kapfstrasse 24, Haus Kapf mit Teilen der hist. Gartenanlage (ARI005)
- Endingen, Unterdorfstrasse, Steinerne Surbbrücke (END004)
- Lengnau, Spycherweg, Mikwe (jüdisches Frauenbad) (LNA006)
- Möriken-Wildegg, Schloss Wildegg, Landhaus u. Villa (MWI010)
- Reinach, Alzbachstrasse 27/29, Gautschi-Stammhaus (REI007)

Schutzergänzungen

- Schöftland, Dorfstrasse 11, Gasthof zum Ochsen (SCL007), Erweiterung des Schutzzumfangs von Süd-, Ostfassade und Dach auf integral

2016

Unterschutzstellungen

- Aarau, Pelzgasse 5, spätgotisches Wohnhaus (AAR126)
- Dürrenäsch, Staldenstrasse, Tabakstampfe (DUR004)
- Ennetbaden, Grendelstrasse, röm.-kath. Pfarrkirche St. Michael mit Pfarrhaus (ENN001)
- Hägglingen, Poststrasse 1, Wohnhaus (HAL003)
- Laufenburg, Hinterer Wasen 58, Altes Grundbuchamt (LAU033)
- Schafisheim, Alte Bernstrasse 12, Hof und Barockgarten Brutelgut (SHE007)
- Seengen, Bergstrasse 10, Hammerschmiede inkl. Weiher u. Wasserzufluss (SEE020)
- Staffelbach, Bühl 29, ehem. Tagelöhnerhaus, jetzt: Sandsteinmuseum (SBA013)
- Staffelbach, Mühleweg 22, Hochstudhaus (SBA014)

Schutzergänzungen

- Aarau, Dufourstrasse 1, Kindergartengebäude I des bereits kantonal geschützten Gönhardschulhauses (AAR123)
- Baden, Römerstrasse 30, Gärtnereigebäude mit Treibhaus u. Badehaus der bereits kantonal geschützten Villa Langmatt (BAD061)
- Veltheim, Oberdorfstrasse 9, Stallscheune des bereits kantonal geschützten Pfaffenhauses (VEL003)

2017

Unterschutzstellungen

- Aarau, Poststrasse, röm.-kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul (AAR127)
- Döttingen, Chilbert 24, röm.-kath. Pfarrkirche St. Johannes Evangelist (DTT003)
- Freienwil, Kirchweg, Kapelle Mariä Heimsuchung (FRE001)
- Kölliken, Egelmoosstrasse 8, Hochstudhaus (KLL010)
- Schlossrued, Schlosshügel, Knappenhaus u. Waschhaus Schloss Rued (SRU007)
- Wohlen, Freibad Bünzmatt (WOH011)
- Wohlen, Steingasse 47, Wohnhaus (WOH012)

Schutzergänzungen

- Klingnau, Dorfstrasse 10, barockes Wohnhaus zum bereits kantonal geschützten Wappenrelief (KLI019)

2018

- Keine Unterschutzstellungen, Schutzergänzungen und Schutzentlassungen

2019

Unterschutzstellungen

- Aarburg, Bachweg 10, Haus Steinmann (AAB013)
- Auw, Käsereistrasse 13, Tätschhaus (AUW012)
- Baden, Löwenplatz 8, Altstadthaus (BAD073)
- Bremgarten, Marktgasse 23, Altstadthaus (BRG059)
- Eggenwil, Parz. Nr. 872, Wegkreuz (EGG005)
- Kölliken, Hauptstrasse 42, Villa Clara mit Gärtnerhaus und Pavillon (KLL009)

Schutzbereinigungen

- Baden, Hotel Verenahof (BAD048), Hotel Ochsen (BAD049) und Badhotel zum Bären (BAD051) wurden zum Denkmalschutzobjekt Verenahofgeviert (BAD048) zusammengefasst.
- Zofingen, Letzigasse 10, Obere Promenade 7/9, Stadtmauerteilstück, aufgrund einer Abparzellierung (Parz. Nr. 927) erhält das bereits kantonal geschützte Stadtmauerteilstück eine zweite Denkmalschutzinventarnummer (Parz. Nr. 927: ZOF065, Parz. Nr. 3802: ZOF070)

Publikationen 2009–2019

2009

- Hunziker, Edith: Geheimnisvolle Rheinfelder Häusernamen, in: Rheinfelder Neujahrsblätter 2009, 147–163.

2010

- Fischli, Melchior: Hochbauten des Flusskraftwerks Beznau, Döttingen (Kat. 30), in: Oechslin, Werner; Hildebrand, Sonja (Hg.): Karl Moser. Architektur für eine neue Zeit, 1880 bis 1936, 2 Bde., Zürich 2010, Bd. 2, 86f.
- Haupt, Isabel: Synagogues in Switzerland: Endingen and Lengnau, in: Cohen-Mushlin, Aliza; Thies, Harmen H. (Hg.): Jewish Architecture in Europe (Schriftenreihe der Bet Tfila-Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa, Bd. 6), Petersberg 2010, 319–328.
- Haupt, Isabel: Katalogtexte in: Oechslin, Werner; Hildebrand, Sonja (Hg.): Karl Moser. Architektur für eine neue Zeit 1880 bis 1936, Bd. 2, Zürich 2010: Kath. Kirche St. Sebastian Wettingen, 14–16. Bauten für das Grand Hôtel des Salines Rheinfelden, 26f. Kath. Kirche St. Agatha und Pfarrhaus Baldingen, 38–40. Villa Boveri mit Nebengebäuden Baden, 47–49. Villa Charles E. L. Brown (Villa Römerburg) Baden, 64–67. Villa Langmatt Baden, 75–79. Villa Baumann (Villa Burghalde) Baden, 145–147. Sanierung, Umbau und Erweiterung Rathaus Rheinfelden, 184f.
- Hunziker, Edith: Bezirksamt und Landjägerquartier in Zofingen. Eine «Charakter»-Frage, in: Zofinger Neujahrsblatt 2010, 13–25.
- Nussbaumer, Reto: Da war doch was beim Spittelturn. Notizen zur Fassadenrestaurierung des Placid-Weissenbach-Hauses in Bremgarten, in: Bremgarter Neujahrsblätter 2010, 149–160.

2011

- Haupt, Isabel: Stau in der Altstadt. Verkehrsplanung und Stadtumbau in Baden 1957–1965, in: Franz, Birgit; Meier, Hans-Rudolf (Hg.): Stadtplanung nach 1945. Zerstörung und Wiederaufbau. Denkmalpflegerische Probleme aus heutiger Sicht (Veröffentlichung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege, Bd. 20), Holzminden 2011, 69–75.
- Hunziker, Edith; Hoegger, Peter: Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau, Bd. IX: Der Bezirk

- Rheinfelden (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 110), Bern 2011.
- Hunziker, Edith; Haupt, Isabel: Kirche und Kapellen im Sulztal / Laufenburg (Schweizerische Kunstführer, Serie 91, Nr. 902), Bern 2011.
- Hunziker, Edith: Das Solebadhotel Krone in Rheinfelden, in: Rheinfelder Neujahrsblätter 2011, 188–201.
- Hunziker, Edith: Die Kirche von Hornussen gibt nicht alle Geheimnisse preis: Zum 300-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche St. Mauritius, in: Vom Jura zum Schwarzwald: Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz, Bd. 85 (2011), 7–41.
- Köth, Anke: Neue Kirchen für eine neue Zeit. Christlicher Sakralbau im 20. Jahrhundert im Aargau, Teil 1: 1900–1950, in: Argovia, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Bd. 123, Baden 2011, 8–47.

2012

- Haupt, Isabel: «aber arg ruiniert». Johann Rudolf Rahn, die Kunstdenkmäler im Kulturkanton Aargau und die Gründung der Erhaltungsgesellschaft, in: Argovia, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Bd. 124, Baden 2012, 180–202.
- Haupt, Isabel: «Kirche mit Düngerhaufen!» – Rahn, Königsfelden und die Gründung des Vereins zur Erhaltung vaterländischer Kunstdenkmäler, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Bd. 69, Heft 3+4/2012, 355–362.
- Haupt, Isabel: Grenzen der Umnutzung? Anmerkungen zum Umgang mit historischen Eisenbahntunneln in der Schweiz, in: Ackermann, Anton Walter (Hg.) Alte Bauwerke neu genutzt, WTA-Schriftenreihe 2012, Heft 37, 65–76.
- Kallenbach, Jonas; Schärer, Franziska: Wiederentdeckte Wandmalerei gibt Hinweis auf Raumfunktion, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 4/2012, 60–62.
- Köth, Anke: Kirche zwischen Feier und Alltag. Christlicher Sakralbau im 20. Jahrhundert im Aargau, Teil 2: ab 1950, in: Argovia, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Bd. 124, Baden 2012, 8–44.
- Nussbaumer, Reto: Vom differenzierten Umgang mit einem denkmalgeschützten Schulhaus, in: Schulanlage Gönhard Aarau. Erneuerung und Erweiterung Boltshauser Architekten Zürich, Stadt Aarau (Hg.), 2012, 22–31.

2013

- Haupt, Isabel: Kaiserstuhl, in: Bernd Roeck, Martina Stercken, François Walter, Marco Jorio, Thomas Manetsch (Hg.), Schweizer Städtebilder. Urbane Ikonographien (15.-20. Jahrhundert) / Portraits de villes suisses. Iconographie urbaine (XVe-XXe siècle) / Vedute delle città svizzere. Iconografia urbana (XV-XX secolo), Zürich 2013, 349-354.
- Haupt, Isabel: Manifeste in der Peripherie. Grosssiedlungen im Aargau / Manifestes architectoniques à la périphérie. Grands ensembles de logements en Argovie, in: Heimatschutz / Patrimoine, 2/2013, 16-19.
- Haupt, Isabel: «Freude am eigenen Heim». Die dekorative Ausgestaltung Aargauer Untermervillen um 1900, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 1/2013, 50-58 (ausgezeichnet mit dem Isabelle-Rucki-Preis 2014).
- Rück, Stanislas/Nussbaumer, Reto/Berthod, Marcel/ Zaugg, Karin / Pescatore, Flurina / Brunner, Thomas: Vier Fragen an sechs Denkmalpfleger/innen = Quatre questions à six conservateurs/conservatrices, in: Heimatschutz/Patrimoine, 4/2013, 25-28.
- Schärer, Franziska: Kunstvolle Stuckaturen in Aargauer Wohnstuben. Plastische Landschaftsszenarien des 17./18. Jahrhunderts für einen privaten Kreis, in: Argovia, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Bd. 125, Baden 2013, 96-123.

2014

- Fischli, Melchior: Demonstrationen kommunaler Tradition. Historisierende neue und restaurierte alte Rathäuser in Bellinzona, Bern und Aarau, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 4/2014, 42-51.
- Haupt, Isabel, Mitarbeit von Schärer, Franziska: «Dass dieses Zimmer nichts Heiliges in sich hat». Profanes Bildprogramm im Kloster Fahr freigelegt, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 3/2014, 72f.
- Haupt, Isabel: Dokument und Monument. Denkmalverständnis und Handeln am Baudenkmal, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Bd. 71, Heft 1/2014, 61-76.
- Haupt, Isabel: «ohne die früher beliebte Altertümelei». Der Umbau des Rheinfelder Rathauses in den Jahren 1908 bis 1911 durch Curjel & Moser, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 4/2014, 68-77.
- Kallenbach, Jonas/Dobler, Heiko: Bericht der Kantonalen Denkmalpflege, in: Wiedereinweihung der Pfarrkirche St. Georg und Anna, Bünzen,

- hrsg. von der Kirchenpflege, Bünzen 2014, 11-13.
- Schneider, Phillip/Vogel, Mareike/Scharmacher, Florian / Bachmann, Laurin: Barockisierte Dachstühle. Kulturhistorische und ingenieurmässige Beurteilung der Dachstühle im Kanton Aargau, Bern 2014. URL: <http://www.stiftungdenkmalpflege.ch/files/Schlussbericht-barockisierte-Dachstuehle-20141230.pdf> [abgerufen am 13.8.2020].

2015

- Haupt, Isabel: Öffentliches Interesse an Betonburgen? Zur Denkmalwerdung und «Denkmalmachung» von Nachkriegsarchitektur, in: Forum Stadt, 42 Jg., 2015, Heft 1, 39-54.
- Hunziker, Edith: Die Monstranz im Kirchenschatz von Herznach. Schlüssel zur Wiederentdeckung der Waldshuter Silberschmiedetradition im 17./18. Jahrhundert, in: Vom Jura zum Schwarzwald: Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz, Bd. 89, 2015, 31-42.
- Nussbaumer, Reto: Stadtmuseum und Schlössli. Eine denkmalpflegerische Herausforderung, in: Aarauer Neujahrsblätter 2016, Bd. 90, Baden 2015, 17-21.

2016

- Dobler, Heiko: Leben für die Fabrik. Kosthäuser der frühen Industrialisierung im Kanton Aargau, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 2/2016, 20-27 (ausgezeichnet mit dem Isabelle-Rucki-Preis 2017).
- Haupt, Isabel: Die Bata-Kolonie in Möhlin. Strukturwandel, Deutungswandel, Denkmalwandel, in: Birgit Franz/Ingrid Scheurmann (Hg.), Strukturwandel - Denkmalwandel. Umbau - Umnutzung - Umdeutung. Städtische und ländliche Räume unter Umnutzungsdruck. Verdichtung und Leerstand, Segregation und Gentrifizierung, Identität und Differenz (Veröffentlichung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege, Bd. 25), Holzminden 2016, 170-178.
- Haupt, Isabel: Altlasten, Industriecharme und Jugendkultur. Die Umnutzung der Alten Schmiede in Baden zum Jugendkulturzentrum, in: Heimatschutz/Patrimoine 2/2016, 28f.
- Haupt, Isabel: Barrierereduziert im Baudenkmal. Ein Kurzbericht aus der Schweiz, in: Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK), Barrierefreiheit und Denkmalschutz, Bonn 2016, 87-96.
- Haupt, Isabel: Bata baut. Eine Company Town bei Möhlin, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 2/2016, 10-19.

- Hunziker, Edith: Der Neubau der Pfarrkirche Herznach 1691/92 bzw. 1718/19 im Spiegel der zeitgenössischen Visitationsberichte, in: Vom Jura zum Schwarzwald: Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz, Bd. 90, 2016, 7–25.
- Nussbaumer, Reto: Wieder ein stimmiges Ganzes. Restaurierung der Pfarrkirche Bünzen AG, in: TEC 21, 52/2016, 30–34.
- Schmid-Schärer, Franziska: Die katholische Pfarrkirche St. Michael in Hägglingen, Schweizerischer Kunstführer GSK, Nr. 985, 2016.

2017

- Haupt, Isabel: Cut & Paste in der Klosterkirche Muri, in: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 2–3/2017, 295–301.
- Haupt, Isabel: Junge Baudenkmale – Neue Erhaltungproblematiken, in: NIKE-Bulletin 4/2017, 20–25.
- Haupt, Isabel: Junge Baudenkmale und neue Verschleisschichten – Beispiele aus der Schweiz, in: Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein (Hg.), Denkmalpflege braucht Substanz (Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland und 83. Tag für Denkmalpflege; Beiträge zur Denkmalpflege in Schleswig-Holstein 6), Kiel 2017, 121–132.
- Hunziker, Edith: Die Strafanstalt Lenzburg, in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 3/2017, 14–23.
- Hunziker, Edith: Das Laufenburger Pfarrhaus und seine stuckierten Decken, in: Vom Jura zum Schwarzwald: Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz, Bd. 91, 2017, 83–91.
- Kallenbach, Jonas: Ein künstlerischer Höhepunkt, in: Reformierte Kirchgemeinde Lenzburg-Hendshiken (Hg.): Die reformierte Stadtkirche Lenzburg, Lenzburg 2017, 18–21.
- Kallenbach, Jonas: Darf man das?, in: Feldmann Projekte Muri (Hg.): Wie viel Stadt verträgt das Dorf? (dialog 1/17), Reinach 2017, 22–25.
- Nussbaumer, Reto: Denkmalpflege hinter Gittern ..., in: Kunst + Architektur in der Schweiz, 3/2017, 24–27.
- Nussbaumer, Reto: Portrait Kantonale Denkmalpflege Aargau, in: Michael Hanak (Hg.), Sanierung der denkmalgeschützten Pavillonschulanlage in Möriken-Wildegg, Zürich 2017, 67.
- Nussbaumer, Reto: Reto Nussbaumer, was gab den Ausschlag zur Unterschutzstellung?, in: Michael Hanak (Hg.), Sanierung der denkmalgeschützten Pavillonschulanlage in Möriken-Wildegg, Zürich 2017, 57–59.
- Nussbaumer, Reto: Zwischen Tradition und Sichtbeton. 50 Jahre Kirche St. Johannes, in: Kirche und Beton: Wir feiern 50 Jahre unterwegs, Kath. Pfarrei St. Johannes Buchs-Rohr (Hg.), 2017, 10f.

2018

- Dobler, Heiko: Leben für die Fabrik, in: Brugger Neujahrsblätter 2018, 42–47.
- Hunziker, Edith: Die Burg Laufenburg – von der Ruine zum Tummelplatz und zum beschaulichen Aussichtspunkt, in: Vom Jura zum Schwarzwald: Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz, Bd. 92, 2018, 87–101.
- Nussbaumer, Reto: Maria im Kloster. Ein erneuter Blick auf den Marienzyklus des Klosters Wettlingen, Aargau/Schweiz, in: Madeleine Manderyck, Isabelle Lecocq, Yvette Vanden Bemden (Hg.), Stained glass in the 17th century: Continuity, Invention, Twilight, Antwerpen, 2018, S. 119–123. [= Tagungsband 29th International Colloquium of the Corpus Vitrearum].

2019

- Dobler, Heiko: Das Potenzial liegt nicht im Abbruch. in: Das Dahlihaus, Verein Pro Dahlihaus, Hausen, 2019, 45f.
- Hunziker, Edith, Ritter-Lutz, Susanne: Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau X. Der Bezirk Laufenburg (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Bd. 139), Bern 2019.
- Kallenbach, Jona; von Streng, Aurelia: Wohnhaus unter Denkmalschutz (Haus Steinmann). in: Aarburger Neujahrsblatt 2020. Zofingen 2019, 22–24.
- Lesny, Katja: Von der Trotte zum Theatersaal. Frühe Turnhallen im Aargau, in: Bauen für den Sport (Kunst + Architektur in der Schweiz, 1/2019, 42–49).
- Ritter-Lutz, Susanne: «Anno 1586 jar ... verbran die Statt Clingnaw uberall.» Der Stadtbrand in Klingnau AG und seine Bewältigung, in: Daniel Schneller, Guido Lassau (Hg.), Martin Möhle (Redaktion). Erdbeben, Feuer, Wasser und andere Katastrophen. Ihr Einfluss auf die Stadtentwicklung und Stadtgestalt im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. Beiträge der Tagung in Basel, Febr. 2018. Bern: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2019, https://www.denkmalpflege.bs.ch/dam/jcr:14d886e5-15e9-41b1-ae90-1021ac55d298/Pub_Erdbeben_Feuer_Wasser_2019_Web.pdf [abgerufen am 13.8.2020].

Anmerkungen

¹ Aus Platzgründen klammert dieser Bericht diverse Tätigkeiten aus, welche die Kantonale Denkmalpflege geleistet hat, so z. B. die Stellungnahmen zu Planungsrevisionen und die Ausbildung von Fachleuten im Bereich Kulturgüterschutz.

² AGIS: URL: <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/vl/agisviewer.html>; Online-Inventar der Kantonalen Denkmalpflege Aargau: URL: <https://www.ag.ch/denkmalpflege/suche/suchinfo.aspx> [abgerufen am 13.8.2020].